



TANDEM

Ausgabe 94 / November 2011

... Das Magazin mit vielen
Infos aus Einrichtungen, Verein,
Geschäftsstelle und Vorstand der
Lebenshilfe Neuss e.V.



Lebenshilfe

Neuss



4 Lebenshilfe-Spectrum

UPS unterstützt Lebenshilfe



7 Lebenshilfe-Spectrum

Tag der Architektur 2011



19 Geschäftsstellen-Infos

Ausbildung bei der Lebenshilfe



22 Service

Termine: z.B. „we are family“

2 Editorial

Der Vorstand informiert

3 Barrierefrei in Neuss

4 Lebenshilfe-Spectrum

UPS Foundation unterstützte Neusser Lebenshilfe mit großzügiger Spende

5 Stiftung Lebenshilfe Stadt Neuss stellt sich vor

6 Einführungstage für das Berufsvorbereitende Soziale Jahr

7 Tag der Architektur 2011

8 Schützenfest in Allerheiligen

Hurra, Hurra - die Haustechniker sind da

9 Padovan - eine Sprach- und Physiotherapie während der Kindergartenzeit

11 Grillpartys und -feste in den Lebenshilfe-Einrichtungen

13 Wasser im Wohnhaus „Furth“

14 „TEACCH“ - Ein Wort ist Programm

15 Ein Jahr „Offener Singletreff“

16 Ich suche eine Freundin

Besuchen Sie uns im Internet

17 Geschäftsstellen-Infos

Lebenshilfe Neuss on Tour

18 „KoKoBe“-Büro im Juli 2011 in Neuss eröffnet

19 Ausbildung zum/r Bürokaufmann/frau bei der Lebenshilfe Neuss
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht

20 Beschwerdemanagement bei der Neusser Lebenshilfe

21 Vermischtes

Neue Angebote im Lebenshilfe Center

22 Service

Terminankündigungen

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Neuss e.V.
Hamtorwall 16, 41460 Neuss
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de

Realisation

Robert Hoppe

Fotos

Lebenshilfe
Robert Hoppe
privat

Umschlag

HPPR Werbeagentur
Lothar Heidepeter

Druck

„Das Druckhaus“
Print & Neue Medien
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
02161 – 5745110
info@das-druckhaus.de

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer neuen „Tandem“-Ausgabe erfahren Sie wiederum viel über die Aktivitäten und Ereignisse in der Lebenshilfe Neuss in den letzten Monaten.

Wir haben den Eindruck, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die von uns betreuten Menschen bei uns wohlfühlen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerordentlich engagiert arbeiten und auch unsere Mitglieder regen Anteil an der Arbeit der Lebenshilfe Neuss nehmen.

Wir freuen uns darüber sehr und danken allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz.

Bereits in der Vergangenheit haben wir Ihnen auch auf unseren Mitgliederversammlungen unsere Planungen, insbesondere für unsere Bauvorhaben, vorgestellt. Wie immer ist der Fortgang nicht gleich zu sehen.

Nachdem jedoch unsere **Kindertagesstätte „Am Baldhof“** seit einigen Monaten im neuen Gebäude erfolgreich arbeitet, sind wir zuversichtlich, dass auch das geplante **Jugend- und Begegnungszentrum in Allerheiligen** mit dem Neubau der Kindertagesstätte voran geht und auch deutliche Verbesserungen der Wohnsituation für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer **Wohnheime** sind in Arbeit. Wir werden Ihnen voraussichtlich Anfang nächsten Jahres darüber mehr berichten können.

Die **finanzielle Situation** der Lebenshilfe Neuss ist weiterhin **wohlgeordnet**. Die finanzielle Situation der öffentlichen Hand, zu der auch unsere Kostenträger gehören, wird jedoch in den nächsten Jahren einen erhöhten finanziellen Druck auf uns ausüben. Wir sind jedoch zuversichtlich, dies abfedern zu können, ohne dass es zu Leistungseinschränkungen für die von uns betreuten Menschen kommt.

Insgesamt können wir jetzt, fast zum Ende des Jahres 2011, feststellen, dass die Arbeit der Lebenshilfe Neuss wieder erfolgreich war.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit sowie für das kommende Jahr 2012 wünschen wir Ihnen allen alles Gute, eine besinnliche Zeit und viel Erfolg im Neuen Jahr.

Herzliche Grüße senden Ihnen

Angelika Qiring-Perl, Karlheinz Irnich, Guntram Schmitz, Wolfgang Grüe, Monika Berg, Martin Bickel und Günter Hall

Barrierefrei in Neuss

Bei allem was wir tun - und hier meine ich nicht nur „U N S“ als Lebenshilfe Neuss e.V. - sondern auch uns als Menschen, sollten wir an andere Menschen denken, mit denen wir in einer Gemeinschaft leben. Niemand ist allein, es gibt immer noch viele Andere. Trotzdem kommt es vor, dass sich Menschen in einer Gemeinschaft alleine fühlen oder Menschen in einer Gemeinschaft die Teilhabe nicht möglich ist.

Dafür gibt es viele Gründe.

Einer ist die **Barrierefreiheit**. Oft kommt es vor, dass uns kleine oder größere Hindernisse an einem Vorhaben hindern. Diese **Hindernisse** können **baulicher Natur** sein, sie können aber auch menschlicher Natur sein. Bauliche Hindernisse gibt es insbesondere dort, wo wir von Altimmobilien sprechen. Da sich diese oft nur bedingt barrierefrei umgestalten lassen, hat der Gesetzgeber hier einen Bestandsschutz eingeräumt. Dies sollte aber niemanden daran hindern, auch hier mögliche Änderungen für eine bessere Barrierefreiheit durchzuführen. Das haben wir in den letzten Monaten für uns geprüft, haben einige hieraus resultierende Aufgaben bereits erledigt, aber auch noch einige Aufgaben vor uns.

Bei der **Umgestaltung des Lebenshilfe Centers**, der **Verwaltung** und beim **Neubau der Kindertagesstätte „Am Baldhof“** haben wir gute Arbeit geleistet. Wir freuen uns sehr, dass wir im Zuge des Projektes „Neuss barrierefrei“ nun auch das entsprechende Signet für die Barrierefreiheit in diesen Einrichtungen verliehen bekommen. Ein Signal auch für Andere.

Was die **menschlichen Gründe für Barrieren** anbetrifft muss jeder Einzelne an sich arbeiten. Warum Menschen diskriminieren, warum ausgrenzen, im schlimmsten Falle mobben?

Auch hier haben wir einige wichtige Aufgaben noch vor uns, denn auch wir werden zumal diskriminiert, gemobbt oder ausgegrenzt.

Wir tun als Verein schon sehr viel gegen diese Dinge und auch menschlich setzen wir uns mit aller Kraft für die Teilhabe aller Menschen ein.

Es sind allerdings oft die Barrieren in den Köpfen, die die größten Herausforderungen für uns bedeuten.

Denken wir immer daran, dass jeder ab und an etwas „LEBENSILFE“ braucht. -

Wir leisten diese „LEBENSILFE“ gerne.

**Ihre Geschäftsleiterin
Cornelia von Gehlen**



Lebenshilfe erhält Signet „Neuss barrierefrei“

Am 16. November wurde das Signet „Neuss barrierefrei“ an das Lebenshilfe Center und die Begegnungs-, Beratungs- und Bildungsstätte der Lebenshilfe Neuss e.V. verliehen. Die Aktion „Neuss barrierefrei“ läuft bereits seit August 2010. Mittlerweile gibt es bereits rund 60 Antragsteller, die ihr öffentliches Gebäude mit dem Signet der Aktion kennzeichnen möchten.

Sechs Antragsteller haben das Signet bislang erhalten. Nun folgte die Lebenshilfe Neuss gleich mit zwei Einrichtungen.

„Da wir Mitinitiator der Aktion sind“, freut sich Cornelia von Gehlen, die Lebenshilfe-Geschäftsleiterin, „sind wir gerne Vorbild für andere soziale Einrichtungen in Neuss.“

Gemeinsam mit Jörg Schmitz, Sigrun Rosenbaum, Thomas Meyer und Harald Jansen (v.l.n.r.) brachte die Lebenshilfe-Geschäftsleiterin das Signet dann auch umgehend an den Eingangstüren an.



UPS Foundation unterstützte Neusser Lebenshilfe mit großzügiger Spende

Anschaffung eines „LebenshilfeMobil“ kann realisiert werden

Ein Geldgeschenk, wie man es nicht alle Tage bekommt, nahm Angelika Quiring-Perl, die Vorsitzende des Vereins der Neusser Lebenshilfe, am 20. Juli von Ken Sternad, dem Präsidenten der UPS Foundation mit Sitz in Atlanta, entgegen. Eine Spende in Höhe von umgerechnet 28.250 Euro ermöglicht der Lebenshilfe die Anschaffung eines „LebenshilfeMobil“.

Der zwischenzeitlich bestellte Kleinbus mit einem Hochdach verfügt über eine Auffahrrampe für Rollstühle. Durch eine flexible Bestuhlung für insgesamt bis zu neun Personen ist das Fahrzeug für den Transport, die Beratung sowie als Aufenthaltsraum geeignet.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

So soll das „LebenshilfeMobil“ Möglichkeiten für eine niedrigschwellige Anlaufstelle bei Stadtteillevents, Veranstaltungen, Schulfesten, Messen usw. schaffen. Das Fahrzeug kann je nach Veranstaltung für die Beratung oder im Rahmen der Programmgestaltung genutzt werden. Hierzu kann es ggf. durch das vorhandene „integrative Spielmobil“ der Lebenshilfe ergänzt werden. Im Rahmen der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit kann das „LebenshilfeMobil“ bei besonderen Anlässen auch Spielplätze anfahren. Mit diversen Spielgeräten für Kinder mit und ohne Behinderung wie beispielsweise einem Rollstuhlparcours können hier dann vielfältige Aktivitäten zur Integrationsförderung angeboten werden. „Mit unserem LebenshilfeMobil“, so Angelika Quiring-Perl, „wollen wir eine Brücke für Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft bauen. Darüber hinaus wollen wir die Vernetzung mit anderen sozialen Organisationen ausbauen und vielleicht schaffen wir es ja auch, durch den Einsatz des neuen Fahrzeuges das freiwillige Engagement für Menschen mit und ohne Behinderung zu stärken. Die Mitarbeiter der Firma United Parcel Service haben hier mit ihrem ehrenamtlichen Engagement eine Vorreiterrolle übernommen, für die es hier Dank zu sagen gilt“, so Quiring-Perl.

Die UPS Foundation...

wurde 1951 gegründet und hat ihren Sitz in Atlanta/Georgia. Die Stiftung fördert Organisationen zur Unterstützung von Minderheiten und Initiativen in Bereichen der ökonomischen Bildung oder der ökologischen Nachhaltigkeit. Die Spenden fließen vor allem in gemeinnützige Projekte, für die sich UPS Mitarbeiter ehrenamtlich einsetzen. Dies ist Teil der UPS Philosophie. So wird das gesellschaftliche Engagement der UPS-Mitarbeiter von Seiten des Unternehmens unterstützt. Dies geschieht über die UPS Foundation, die finanzielle Mittel für Projekte zur Verfügung stellt, die von UPS-Mitarbeitern durch ihr tatkräftiges Engagement als besonders förderungswert ausgezeichnet wurden.“

Die Spendenvoraussetzung

Voraussetzung für das Zustandekommen der Spende durch die UPS Foundation ist zunächst das ehrenamtliche Engagement von UPS Mitarbeitern. So leisteten Mitglieder der UPS Geschäftsleitung in Neuss sowie Mitarbeiter aus verschiedenen Stabsabteilungen im Herbst 2010 insgesamt über 90 ehrenamtliche Arbeitsstunden in den verschiedenen Einrichtungen der Neusser Lebenshilfe. Darunter fiel zum Beispiel die Unterstützung bei der Organisation des Jubiläumsfestes im Wohnhaus „Bauerbahn“ oder ein Bastelvormittag für Menschen mit Behinderung. Anfang 2011 hat sich die Lebenshilfe Neuss auf Anregung von UPS Deutschland dann um die finanzielle Unterstützung eines Projektes bei der UPS Foundation in Atlanta beworben.



Ken Sternad, Präsident der UPS Foundation aus Atlanta/USA (links), und Friedhelm Salinger, Personalleiter UPS Deutschland, überreichten den Scheck für ein neues Lebenshilfe-Fahrzeug am 20. Juli 2011 an die Vorsitzende der Lebenshilfe Neuss e.V., Angelika Quiring-Perl (rechts), und Geschäftsleiterin Cornelia von Gehlen.



Stiftung Lebenshilfe Stadt Neuss stellt sich beim 2. Neusser Stifter- und Generationentag vor

Die Sparkasse Neuss veranstaltete am 22.10.2011 zum 2. Mal ihren Stifter- und Generationentag. Neben verschiedenen Fachvorträgen bekamen viele Stiftungen aus dem Raum Neuss Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Auch die Lebenshilfe Neuss nutzte die Chance, sich, beziehungsweise die Stiftung Lebenshilfe Stadt Neuss, vorzustellen. Zahlreiche Besucher nutzten dann auch die Gelegenheit, sich über die Arbeit der Lebenshilfe und der Stiftung Lebenshilfe anhand von Prospekten und im persönlichen Gespräch zu informieren.

Die Stiftung Lebenshilfe Stadt Neuss ist darauf angewiesen, möglichst ihr Kapital zu vergrößern, um Menschen mit Behinderungen und deren Familien in satzungsgemäßer Weise helfen zu können. Die Möglichkeit, sich der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren ist insbesondere für die Arbeit der Stiftung Lebenshilfe ein unverzichtbarer Baustein der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Stiftung Lebenshilfe...

ist vor Jahren gegründet worden, um die Arbeit des Vereins Lebenshilfe zu unterstützen. Durch die Bereitstellung finanzieller Mittel konnten in den vergangenen Jahren z.B. die Urlaubsangebote der Senioren unterstützt werden.

Die Stiftung sieht es als ihre wesentliche Aufgabe an, Eltern und Freunde von Menschen mit geistiger Behinderung in Erbschaftsfragen zu beraten und zu unterstützen. So kann die Stiftung beispielsweise eine Wohnung oder ein Haus, welches Eltern ihrem behinderten Kind hinterlassen wollen, im Sinne der Eltern verwalten und so für den behinderten Menschen erhalten. Ein Mensch mit Behinderung kann gewöhnlich sein Vermögen, sei es Geld oder z.B. eine Immobilie, nicht behalten, wenn ein Kostenträger wie der Landschaftsverband für die Unterbringung dieses Menschen zuständig ist.

Einführungstage für das Berufsvorbereitende Soziale Jahr

Eindrücke einer neuen Lebenshilfe - BSJ'lerin

Hallo, liebe Leserinnen und Leser der Lebenshilfe-Mitgliederzeitschrift „Tandem“. Mein Name ist Jessica Braun. Ich habe in diesem Jahr mein Berufsvorbereitendes Soziales Jahr (kurz: BSJ) bei der Lebenshilfe Neuss e.V. begonnen. Zuvor hatte ich noch keine Erfahrung mit Menschen mit Behinderung sammeln können.

Einführungstage geben ersten Überblick

Im Rahmen der Einführungstage wurde uns BSJ'lern die Arbeit im Alltag bei der Begleitung eines Kindes mit Behinderung in der Schule näher gebracht. Wir erhielten Informationen über verschiedene Behinderungen und uns wurde erklärt, wie man mit diesen Behinderungen der uns anvertrauten Menschen am besten umgehen sollte. Ebenfalls haben wir uns einen Film über einen Mann mit „Down-Syndrom“ angeschaut und wie er sich mit seiner Behinderung in der Gesellschaft integriert hat. Zwei Männer aus dem Unterstützten Wohnen haben uns auch etwas über ihr Leben in

ihren eigenen vier Wänden erzählt und wie sie dort zurechtkommen.

Ehemalige BSJ'ler geben Tipps

Uns besuchten außerdem ehemalige BSJ'ler, die uns über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in ihrer BSJ- Zeit erzählt haben. Dies war sehr interessant für uns.

Besichtigungen der Lebenshilfe-Einrichtungen

An einem weiteren Tag waren wir im Wohnhaus Grimlinghausen und haben dort die Einrichtung besichtigt. Außerdem konnten wir uns vor Ort beispielsweise über die Kinder informieren, die dort leben und wie sie ihren Alltag meistern.

Mein Fazit:

Die Einführungstage haben uns viele hilfreiche Einblicke für die nächste Zeit gebracht und uns gut auf die Arbeit mit Menschen mit Behinderung vorbereitet.

Jessica Braun (Bildmitte) und ihre aktuellen BSJ-Kolleginnen und Kollegen erhielten bei den diesjährigen BSJ-Einführungstagen umfangreiche Erstinformationen für ihre Arbeit bei der Neusser Lebenshilfe.



Tag der Architektur 2011

Kindertagesstätte „Am Baldhof“ war als Besichtigungsobjekt nominiert

„Besser wohnen mit Architekten“ - unter diesem Motto hatte auch die nordrhein-westfälische Architektenkammer am 2. und 3. Juli 2011 zum diesjährigen Tag der Architektur eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten insgesamt 440 Bauwerke - 22 davon im Rhein-Kreis Neuss - von interessierten Bürgerinnen und Bürgern besichtigt werden

Kita „Am Baldhof“ präsentierte sich

In Neuss stand auch neben drei weiteren Objekten die Kindertagesstätte Am Baldhof 1e der Neusser Lebenshilfe den Besucherinnen und Besuchern offen. Das Gebäude wurde als integrative Kindertageseinrichtung neu gebaut und im Dezember 2010 in Betrieb genommen.

Von 14 bis 18 Uhr führten der Architekt Markus Schmale und Bauleiter Christoph Nideggen zahlreiche interessierte Besucher durch die Räume der Kindertageseinrichtung. Unterstützt wurden sie hierbei von Gabriele Weber, der Leiterin der Einrichtung und ihrer Stellvertreterin Daniela Mair. „Viele der Besucherinnen und Besucher waren selbst Architekten“, wusste Gabriele Weber von interessanten Gesprächen mit Besuchern zu berichten, „die selber neue Kitas planen und sich Anregungen holen wollten.“



Zum Tag der Architektur...

laden alljährlich Architektinnen und Architekten mit ihren Bauherren alle Interessierten ein, sich neue und erneuerte Bauten sowie Parks, Gärten und Plätze vor Ort anzusehen. Der Tag der Architektur 2011 bot allein in Nordrhein-Westfalen ein so umfangreiches Programm, dass nahezu jedes Spezialinteresse bedient werden konnte. An 440 Bauwerken in 151 Städten und Gemeinden wurden die Türen weit geöffnet, um Besucher zu empfangen. Die nordrhein-westfälischen Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner wollen am Tag der Architektur ganz gezielt das Signal aussenden, dass sie sich einen lebendigen Austausch mit Architekturfreunden und Bauinteressierten wünschen. Denn Baukultur lebt vom Dialog.



Die neu errichtete Kindertagesstätte der Lebenshilfe Neuss e.V. ist ein Paradebeispiel gelungener Architektur zum Wohle der hier betreuten Kinder.

Schützenfest in Allerheiligen

Schützen hatten zum wiederholten Mal ein tolles Programm für die „Abenteuerland“-Kinder vorbereitet



Jeweils am dritten Sonntag im August feiert die St. Peter Schützenbruderschaft in Neuss-Allerheiligen ihr Heimat- und Bürgerschützenfest.

Auch in diesem Jahr lud die St. Peter Schützenbruderschaft Allerheiligen die Kinder aus der Kita „Abenteuerland“ wieder ein zur Kinderbelustigung am Kirmesmontag.

Mit sehr großer Freude machten die Kinder sich zum vierten Mal auf den Weg zum großen Schützenzelt. Für alle begann wieder ein tolles Abenteuer, denn auch in diesem Jahr durften alle Kinder und Eltern an der Kinderbelustigung teilnehmen.

„Hurra, Hurra - die Haustechniker sind wieder da“

Die Kinder der integrativen Kita „Marienburg“ kennen sie als Andreas und Andreas, an manchen Tagen ist auch Herr Pickartz dabei. Mit Werkzeug in der Hand betreten sie die Einrichtung. „Unsere Haustechniker“! Ach, da muss wohl wieder etwas repariert werden. Aufgeregt fragen manche Kinder die Erzieherinnen: „Was machen die denn heute hier?“ oder „Was ist denn wieder kaputt?“. Lassen wir uns mal überraschen! Und alle beobachten, in welche Richtung Andreas und Andreas ziehen. Verfolgt von Kindern und vielen Fragen erledigen sie stets konzentriert ihre Arbeiten und hier und da werden gleichzeitig einige Fragen beantwortet, auch wenn diese vielleicht zehnmals gestellt werden.

Geduld ist eben alles!

Nach getaner Arbeit ist auch noch ein kurzes Schwätzchen mit einigen Kolleginnen drin und schon machen sie sich auf den Weg zur nächsten Einrichtung, wo ein neuer Auftrag auf sie wartet, wieder mit neugierigen Blicken und vielen Fragen.

Weiter so liebe Haustechniker!



„Abenteuerland“-Kinder tanzten und hatten Spaß

Im Schützenzelt angekommen wurden die Kinder, Eltern und Erzieherinnen vom Königspaar und den anderen Schützen herzlich begrüßt. Gestärkt mit

einem leckeren Getränk, gesponsert vom Königspaar, wurde die Tanzfläche erobert, dort tanzten die Kinder wie das rote Pferd, verwandelten sich in Cowboys und Indianer und flogen wie der Flieger.

Nach der tollen Tanzeinlage konnten sich die Kinder dann im Eierwettlauf oder am Glücksrad versuchen. Und wirklich jeder war hier ein Sieger und wurde reichlich mit süßen Präsenten beschenkt.

Überraschung am Ende der Zeltparty

Die Kinder wurden, wie in den letzten Jahren zuvor, mit einem „Bonbon“ verabschiedet, denn nicht nur im Zelt durfte gefeiert werden. Die Bruderschaftsverantwortlichen luden alle Kinder zum Abschluss auch auf dem Kirmesplatz zu Karussellfahrten ein - wovon natürlich reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Doch auch die schönste Zeit geht einmal zu Ende und die Kinder machten sich erschöpft vom tollen Kirmesabenteuer wieder auf den Weg zum Kindergarten. Noch einige Tage danach sprachen die Kinder von dem tollen Erlebnis, bei dem alle zusammen, Groß und Klein, Alt und Jung, getanzt, gesungen, gespielt und viel Spaß miteinander gehabt haben.



Padovan - eine Sprach- und Physiotherapie während der Kindergartenzeit.

Eine Wiederholung natürlicher menschlicher Entwicklungsphasen kann helfen, Störungen der Sprache, der Motorik, des Lernens und Verhaltens zu verbessern

Gerade die Arbeit in einer integrativen Kindertagesstätte (Kita) ermöglicht eine gezielte Förderung der Kinder mit Behinderung unter anderem in Form von Sprach- und Physiotherapien während der Kindergartenzeit. Aufgrund der Zusammenhänge zwischen körperlicher und sprachlicher Entwicklung arbeiten die Physiotherapeutinnen und die Sprachtherapeutinnen der Kitas interdisziplinär zusammen.

„Am Baldhof“ und „Marienburg“ wenden spezielles Padovan-Therapiekonzept an

Um eine optimale Förderung zu erzielen wird nun in den Kitas „Am Baldhof“ und „Marienburg“ ein spezielles Therapiekonzept angewendet, das hier einmal etwas ausführlicher vorgestellt werden soll. Das Padovan-Therapiekonzept basiert hierbei auf einem ganzkörperlichen Ansatz. Vor einigen Jahren wurde noch ausschließlich symptomorientiert behandelt. Heute versucht man jedoch den Weg zur Besserung über die Ursache zu finden.

Padovan beinhaltet die Wiederholung natürlicher Entwicklungsphasen

Die Padovan-Methode auch genannt „neurofunktionelle Reorganisation“ beinhaltet die Wiederholung der natürlichen Entwicklungsphasen des Menschen.



Die Logopädin B. Padovan verbindet in ihrem Therapiekonzept die Erkenntnisse von Rudolf Steiner mit den Ergebnissen von Studien des amerikanischen Neurochirurgen Temple Fay.

In der Therapie werden frühkindliche fundamentale Bewegungsmuster wie z. B. das Rollen, Kriechen, Robben, Krabbeln usw. wiederholt bzw. neu erarbeitet. Dadurch werden im zentralen Nervensystem Strukturen „wachgerufen“, die zu der sogenannten „Neurologischen Reorganisation“ führen.

Es besteht eine wechselseitige Abhängigkeit von Gehen, Sprechen und Denken (R. Steiner 1923).



Gehen:

Beim Gehen handelt es sich um einen komplexen Prozess. Das Kind kommt aus der horizontalen Position in eine vertikale. Es muss gegen die Schwerkraft arbeiten und seinen Körper im Raum mit Balance und Harmonie ausrichten und dabei jede Bewegung steuern. Um diesen Prozess der Vertikalisierung zu erreichen, werden viele unterschiedliche Phasen durchschritten. Rollen, kriechen, krabbeln bis hin zum aufrechten Gang.



Fehlen dem Kind einige Phasen dieses Prozesses kann es zur Beeinträchtigung der weiteren Entwicklung kommen.

Sprechen

ist nicht nur sich über artikulierte Sprache zu verständigen. Sprechen ist jegliche Art der Kommunikation, wie z.B.: die Mimik, die Gestik, der Schrei. Der Prozess des Sprechens hängt von der Reifung vieler motorischer Muster ab, die ihren Ursprung in der Entwicklung des Gehens haben, in der Orientierung im Raum und in der Seitendominanz.

Denken

ist nicht nur die geistige Repräsentation der Sprache, sondern auch die Fähigkeit sich dem Umfeld anzupassen und Neues zu erlernen.



Durch die Arbeit an allen Körper- und Bewegungssystemen ist es möglich, psychoemotionale Prozesse ins Gleichgewicht zu bringen. Dabei erfolgt zudem eine gezielte visuelle und auditive Stimulation während der gesamten Behandlung. Hierdurch werden höhere kognitive Fähigkeiten, wie beispielsweise die Sprache, das Lesen und das Schreiben gefördert.

Diese Therapiemethode ist für viele Kinder geeignet. Angewendet werden kann sie bei Störungen der Sprache, der Motorik, des Lernens und des Verhaltens.





Grillpartys und -feste in den Lebenshilfe-Einrichtungen

Ein Nachmittag zum Kennenlernen der alten und neuen Eltern im Familienzentrum „Sonnenblume“

Am Freitag, 9. September, war es mal wieder so weit. Die Grillparty im Familienzentrum „Sonnenblume“ wurde von Eltern und Kindern zahlreich besucht, selbst Petrus schickte ein paar warme Sonnenstrahlen herunter. Die Namensschilder für Personal, Eltern und Kinder boten für alle Teilnehmer eine gute Orientierung und die Möglichkeit zu einer einfachen Kontaktaufnahme. Mit der tatkräftigen Unterstützung durch die Eltern konnte das Fest nun beginnen. Fleißige Helfer grillten leckere Würstchen, kümmerten sich um die Getränke und das Buffet fiel letztlich durch seine verschiedenartigen Gerichte reichhaltig aus.

Rallye als Veranstaltungs-Höhepunkt

Höhepunkt der Veranstaltung war die Rallye mit ihren 18 Fragen rund um das Familienzentrum. Zu deren Beantwortung waren die Eltern unter anderem auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen. So etwa bei den Fragen: „Wie heißt der Lieblingstanz aller Kinder beim Turnen?“ oder „Welches Tier bewacht vor der grünen Gruppe die Stiefel der Kinder?“ Um alle Fragen korrekt zu beantworten, mussten die Eltern aber auch durch das Haus laufen, dem Personal Informationen entlocken oder untereinander spionieren. Natürlich gab es Gewinner!!!!!!!!!!!!!!! und Verlierer ;-)) Wegen guter Zusammenarbeit konnten sogar zwei 1. Plätze vergeben werden. Die Entscheidung fiel durch folgende Stichfrage: „Seit wann besteht die Einrichtung Sonnenblume?“ Bei der Preisverleihung wurden dann letztendlich alle richtigen Antworten genannt, wobei einige Verwirrungen aufgelöst werden konnten.



Mit neuen Kontakten und Eindrücken sowie einem gesättigten Gefühl endete gegen 19:30 Uhr die Grillparty. Sogar das obligatorische Aufräumen gelang dank der zahlreichen Unterstützung durch die Väter und Mütter in Windeseile.



Grillfest des Bereichs UWO

Am 6. August diesen Jahres hat auch André B. mit Unterstützung guter Freunde aus dem Ambulant Unterstützten Wohnen (UWO) ein gemeinsames Grillfest für den Bereich ausgerichtet. Eingeladen waren neben allen UWO-Nutzern und Mitarbeitern des Arbeitsbereiches, auch all diejenigen, die sich für die Betreuung durch den Bereich Ambulant Unterstütztes Wohnen interessieren.

Grillplatz am Jröne Meerke war wieder erste Wahl

Als Veranstaltungsort hatte Stefan B. wieder den Grillplatz am Jröne Meerke auf der Neusser Furth ausgewählt. Der dortige Grillplatz war schon im letzten Jahr bei allen Teilnehmern gut angekommen. Das lag zum einen an der schönen Lage direkt am Jröne Meerke. Zum anderem bietet der Grillplatz auch die Möglichkeit, wahlweise im Freien oder unter einer großzügigen Überdachung zu essen, so dass man vom Wetter unabhängig ist.

Gute Stimmung

Die Stimmung beim Grillfest war ausgesprochen gut. Es wurde nicht nur viel gelacht, die Teilnehmer genossen auch den Umstand, mal wieder in so großer Runde zusammen zu sein und sich austauschen zu können. Gekonnt zubereitete Speisen vom Grill und die vielen mitgebrachten, leckeren Salate und Beilagen trugen zur guten Stimmung bei.

Besonders gefreut hat die Organisatoren, dass auch die Interessenten am UWO-Projekt der Neusser Lebenshilfe das Fest als gelungen empfunden haben und bereits erste Kontakte zu UWO-Nutzern am Grill knüpfen konnten.



Frank G. (l.) und André B. (r.) organisierten mit guten Freunden das Grillfest des Bereiches UWO bei der Lebenshilfe Neuss.



Grillfest im Wohnhaus Grimlinghausen

Am 2. September veranstalteten die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Grimlinghausen bei schönstem Wetter ihr Grillfest.

Auch die ehemaligen Bewohner, Eltern und ehrenamtliche Leute waren wiederum eingeladen. Viele Freunde des Wohnhauses rundeten den Teilnehmerkreis ab, so dass der Gesprächsstoff um aktuelle Themen aber natürlich auch über die guten alten Zeiten nicht ausging.

Während der Grill von Betreuern und Ehrenamtlichen gemeinsam betreut wurde, waren Nudelsalat, Lachsspitzen, selbst gebackenes Brot und Dips in Büffetform aufgebaut.

Im Verlauf des Grillfestes ehrte die Wohnhausleiterin einige Bewohnerinnen und Bewohner aber auch Betreuer sowie eine Mitarbeiterin aus dem Büro und aus dem Hauswirtschaftsbereich für besondere Leistungen.

Als Resümee eines gelungenen Tages lässt sich festhalten: Alle hatten beim Wohnhaus-Grillfest in diesem Jahr wieder viel Spaß und Freude.



Wasser im Wohnhaus „Furth“

Ein Rohr ist ein länglicher Hohlkörper, dessen Länge in der Regel wesentlich größer als sein Durchmesser ist. Im Gegensatz zu einem Schlauch ist ein Rohr jedoch aus relativ unflexiblem Material gefertigt.

Im Lebenshilfe-Wohnhaus „Furth“ befinden sich in den Wänden besonders unflexible Rohre. Sie sollen eigentlich sauberes Trinkwasser in die Bäder und Küchen transportieren. Tun sie leider nur lückenhaft, der „Rest“ versickert in den Wänden und macht das Wohnhaus „Furth“ derzeit zur Dauerbaustelle. Das lässt nur den Klempner lächeln, er verdient daran. Die Bewohner und Bewohnerinnen sowie die Mitarbeiter des Hauses haben so etwas allerdings nicht verdient; ihnen vergeht das Lächeln.

Ein Wasserrohrbruch ist eine Beschädigung am Rohr einer Wasserleitung, die zu einem unkontrollierten Austritt von Wasser führt. Große Brüche führen zu Schäden durch die schiere Wassermenge, kleine Bruchstellen aber zu Feuchtigkeitsschäden.

Aktuell zwei Rohrbrüche

Aktuell haben wir es im Wohnhaus „Furth“ mit zwei Rohrbrüchen zu tun. Einer wurde sehr spät erkannt, da er sich zwischen zwei gefliesten Wänden befand.



Dieser Rohrbruch führte zu einem großen Schaden, der fast den gesamten Bauteil A, den Eingangsbereich und die Büros bis zum Mehrzweckraum betrifft.

Der zweite Rohrbruch befindet sich in der Gruppe B und lässt das Wasser ins Parterre regnen.

Aber weder Regenschirm noch Badeanzug sind geeignet, diesem Dauerergernis zu begegnen. Mit vernünftigem und gut verarbeitetem Material wäre das nicht passiert. Aber dazu ist es zu spät: Schlechtes Material ist schlecht verarbeitet worden. Man weiß daher nicht einmal, wann und wo es das nächste Mal „wässert“ – nur das es kommt gilt als sicher. Wetten werden aber nicht angenommen, zu schlecht kalkulierbar ist das Ganze.

Nach Rohrreparatur

erfolgen aufwendige Sanierungsmaßnahmen

Sind dann endlich die Rohre repariert, die Wände wieder zu, ist noch lange nicht Friede, Freude, Eierkuchen.

Jetzt kommen aufwändige Trockengeräte, deren Lautstärke der Zeichensprache Hochkonjunktur verleihen: nur schreiend oder schreibend wird sich verständigt.

Und nach (oft mehreren) Wochen fragen BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bei Gesprächen: „Warum schreist Du eigentlich so?“ Je nach Wassermenge müssen die Geräte entsprechend lange laufen, manchmal Wochen. Danach wird mit großem Aufwand alles renoviert – bis zum nächsten Rohrbruch.

Während dessen wird mit großem Aufwand alles renoviert – bis zum nächsten Rohrbruch. Und der ist - wie gesagt – so sicher wie das Amen in der Kirche.

Die Ursache für die immer wieder auftretenden Rohrbrüche ist einerseits im verbauten Material, andererseits in der Verarbeitung an den Verbindungen zu suchen. Da nie abzuschätzen ist, wo sich der nächste Bruch ereignet, kann man kaum vorbeugen.



„TEACCH“ - Ein Wort ist Programm

Die praxisorientierte Weiterbildung in Anlehnung an den „TEACCH“-Ansatz ist gegliedert in die großen Themenschwerpunkte

Autismusspektrumsstörungen,
das „TEACCH“-Programm,
Assessment und Förderung,
Kommunikation und Soziales sowie
Umgang mit Problemverhalten.

Die Abkürzung „TEACCH“ bedeutet sinngemäß übersetzt, die Begleitung und pädagogische Förderung für autistische und in ähnlicher Weise kommunikationsgestörte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

„TEACCH“ bezeichnet eigentlich ein Programm zur Förderung und Begleitung von Menschen mit Autismus im U.S. Bundesstaat North Carolina. Hinter dem Namen verbirgt sich eine *Institution*: ein Netzwerk von Einrichtungen, das wiederum in Kooperation mit anderen Trägern der Behindertenhilfe ein umfassendes und lebenslanges Angebot zur Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Autismus und deren Familien anstrebt. Der „TEACCH“-Ansatz ist das *pädagogische* Konzept und bezeichnet die Strategien und Methoden in der pädagogischen Förderung von Menschen mit Autismus. Am häufigsten werden die Formen der Strukturierung und Visualisierung damit in Verbindung gebracht. „TEACCH“ wird wie das englische Wort „teach“ (unterrichten) ausgesprochen und dieser Name ist Programm.

Programmschwerpunkt im pädagogischen Bereich

Bereits im Namen wird deutlich, dass der Schwerpunkt der Hilfen im pädagogischen Bereich liegt. Die angebotene Förderung stellt das gegenseitige Lernen und Verstehen in den Vordergrund. Unter Berücksichtigung besonderer Lernstile von Menschen mit Autismus wird die Lern- und Lebensumwelt so gestaltet, dass der Betreffende sich zurechtfindet und seine Fähigkeiten einbringen bzw. erweitern kann.

Strukturierung ist wichtig

Strukturierung bedeutet, vorhandene Strukturen in Raum, Zeit und bei Aktivitäten hervorzuheben bzw. sichtbar zu machen. Strukturierung schafft Vorhersehbarkeit, Sicherheit und Kompetenz für den Betroffenen. Die Strukturierungshilfen werden in erster Linie in Bildform angeboten. Damit werden Stärken der autistischen Menschen genutzt, die sich Gesehenes besser merken können und oftmals in der Lage sind, selbst kleinste Veränderungen

zu bemerken. Gesehene Informationen bleiben sichtbar, sind konkret und beschränken sich auf das Wesentliche.

Jeder Mensch verwendet Strukturierungshilfen in Form von Terminkalendern, Merktzetteln, Uhren oder Aufgabenlisten. Bei der Strukturierung der Arbeitsorganisation müssen folgende Fragen beantwortet werden: Was soll ich tun? Wie viele Aufgaben sind zu erledigen? In welcher Reihenfolge ist es zu tun? Wann bin ich fertig? Was kommt danach?

Wenn die Bewohner der „Bauerbahn“ morgens aus ihrer Wohngruppe von den Mitarbeitern in die Räumlichkeiten der Tagesförderung gebracht werden, „checken“ sich die Bewohner mit einem Foto ein. Die Bewohner erfahren in der Gruppe anhand des Fotos, das sie nun zur Tagesförderung gehen. Es bedarf keiner sprachlichen Erklärungen. Dieses Vorgehen bedeutet, nun ist der Bewohner angekommen, die Tagesförderung beginnt. Die Bewohner erhalten dann die Aufforderung anhand einer weiteren Karte auf den Tagesplan zu sehen. Sie „checken“ die Karte an ihrem Tagesplan ein und erfahren anhand eines Fotos, was ihre erste Tätigkeit an diesem Tag ist.

Wir haben für zwei Bewohner individuelle Tagespläne erarbeitet. Die Pläne werden mit Fotos bestückt und weisen auf die anstehende Tätigkeit hin. Wichtig ist, dass es kein „richtiges“ oder „falsches“ Vorgehen gibt. Man muss durch Ausprobieren die Strukturierungshilfe finden, mit der der Betreffende am besten zu recht kommt! In der Regel muss man einfach irgendwo anfangen und sich nach und nach durch Versuch und Irrtum an die am besten geeignete Gestaltungsform herantasten. Zurzeit sind wir dabei, den Tagesplan mit zwei und mehr Fotos zu bestücken, was allerdings von den Bewohnern noch nicht so gut umgesetzt wurde.

Das oberste Ziel besteht darin, einen Plan zu entwickeln, der dem Bewohner einen möglichst selbstständigen Umgang erlaubt. Auch die räumliche Strukturierung ist nach wie vor ein Thema für uns. Hier versuchen wir ständig, den Raum durch Umstellen der vorhandenen Möbel zu optimieren.



und ich arbeite im Lebenshilfe-Wohnhaus „Bauerbahn“ in der Tagesförderung.

Seit Oktober 2010 mache ich eine praxisorientierte Weiterbildung in Anlehnung an den „TEACCH“-Ansatz, die in mehrere große Themenschwerpunkte gegliedert ist. Einen dieser Schwerpunkte, das „TEACCH“-Programm selbst, möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an dieser Stelle gerne einmal vorstellen.

Jürgen



Individuelle Tagespläne helfen insbesondere Menschen mit Autismus ihren Alltag zu strukturieren.

Ein Jahr „Offener Singletreff“

Ein Interview über die Erfahrungen mit den verschiedenen Angeboten

Die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Neuss e.V. möchten Singles mit Behinderung bei der Partnersuche und Freizeitgestaltung unterstützen. Aus Anlass des einjährigen Bestehens des „Offenen Singletreffs“ im Lebenshilfe Center haben wir mit zwei Teilnehmern, André und Marco, gesprochen und sie nach ihren Erfahrungen gefragt, die sie in dieser Zeit gemacht haben.

André:

Eine Frau habe ich noch nicht gefunden. Durch den Singletreff habe ich aber Marco kennengelernt. Wir sind jetzt Freunde.

Marco:

André besucht mich ab und zu zuhause. Dann quatschen wir viel. Wir schauen uns auch gerne Filme an. Ich finde schön, dass ich André beim Singletreff kennengelernt habe.



Marco (l.) und André (r.) nutzen regelmäßig die Angebote des „Offenen Singletreffs“ im Bereich der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Neuss und sind begeistert von der Angebotsvielfalt.

Redaktion:

Hallo André und Marco. Ihr kommt schon lange zu unserer Singleparty und zu unserem „Offenen Singletreff“. Was gefällt Euch daran?

André:

Am Besten finde ich, dass ich bei der Singleparty als DJ auftreten kann. Das macht mir viel Spaß.

Marco:

Bei den Partys finde ich die Stimmung super. Gut ist auch, dass der Partyraum behindertengerecht ist. Ich kann nicht so gut gehen. Beim Singletreff finde ich schön, dass wir immer etwas anderes machen. Wir spielen, kochen, basteln, schauen uns Filme an oder machen Ausflüge. Es ist nie langweilig.

Redaktion:

Habt ihr schon Freunde gefunden oder eine nette Frau?

Redaktion:

Welche Aktivitäten haben Dir besonders viel Spaß gemacht?

André:

Die Singleparty natürlich! Ich bin gerne DJ. Ich finde es schön, wenn alle tanzen. Dann bin ich glücklich.

Marco:

Beim Singletreff finde ich gut, dass wir uns auch Themen wünschen können. Ich habe mir zum Beispiel das Thema Indianer gewünscht, weil Indianer mein Hobby sind. Wir haben dann viel über Indianer geredet und zusammen einen Indianertanz gemacht. Das war sehr schön.

Redaktion:

Vielen Dank André und Marco und weiterhin viel Spaß und Freude bei den Besuchen der Angebote des „Offenen Singletreffs“.

Ich suche eine Freundin!!!!

Guten Tag, liebe Leserinnen der Lebenshilfe-Mitglieder-Zeitschrift „Tandem“,

mein Name ist Oliver Pfalzgraf und ich suche ein nettes Mädchen, das mit mir befreundet sein möchte.

Ich bin:

- 38 Jahre alt,
- groß und schlank,
- mit schwarzen Haaren
- und dunkelblauen Augen.

Ich trage eine Brille und habe eine Gehbehinderung.

Ich bin:

- ein lustiger Typ,
- der gerne lacht,
- mag Tandem fahren in Begleitung,
- kann sehr gut schwimmen,
- liebe Volksmusik, Marschmusik und Schützenumzüge.
- Ich gehe gerne ins Kino,
- kann lesen, schreiben und rechnen
- und bewege mich alleine im Straßenverkehr.

Über Zuschriften würde ich mich sehr freuen, meine Anschrift ist:

Wohnhaus Bauerbahn

Oliver Pfalzgraf

Rheydter Str. 300, 41464 Neuss.



sucht eine Freundin.



**Es ist normal
verschieden zu sein**



**Besuchen Sie uns auch im Internet unter
www.lebenshilfe-neuss.de**

Lebenshilfe Neuss on Tour

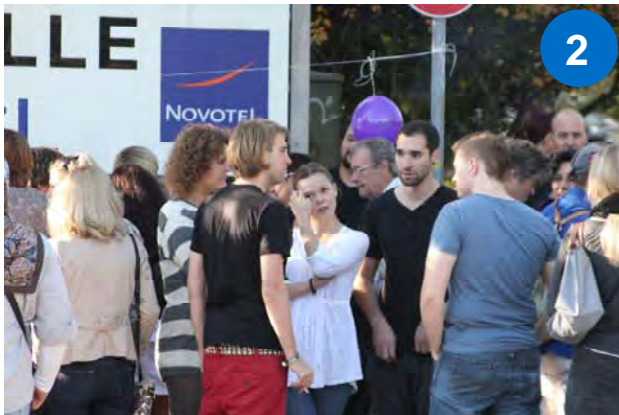
Der diesjährige Betriebsausflug ging nach Düsseldorf - eine Bildgeschichte



1

Das große Treffen der Lebenshilfe-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter an der Neusser Stadthalle.

Alle warten gespannt, was der Tag bringt.



2

Noch weiß niemand der Teilnehmer wo die Reise hingeht...



3

Tuuut, Tuuut!!!!

Da kommt sie - die Partybahn, die für unseren Betriebsausflug gemietet wurde.

Herr Rutten und Herr Walter sorgten mit ihrem Schaffnerauftritt für gute Stimmung.



4

Mit Snacks und Getränken wurden die Lebenshilfe-Mitarbeiter während der Sightseeing-Tour durch Düsseldorf verwöhnt.



5

Kurzer Zwischenstop bei Sonnenschein.

Nicht nur alle Bedürfnisse konnten in der kleinen Pause erledigt werden, die Lebenshilfe-Ausflügler konnten auch noch die Sonne genießen.



6

Als krönender Abschluss wurde zum warmen Buffet im „Goldenen Ring“ geladen. Alle Teilnehmer waren sichtlich begeistert - nicht nur vom Essen, sondern alles in allem von einem sehr gelungenen Tag bei perfektem Ausflugswetter und super Stimmung.

„KoKoBe“-Büro im Juli 2011 in Neuss eröffnet

Marcel Gräwert berät in der Neusser Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle Menschen mit geistiger Behinderung



Die „KoKoBe“-
Geschäftsstelle
in Neuss:
Erfststraße 56,
41460 Neuss
Tel. 02131.1330325
Email: kokobe@
lebenshilfe-neuss.de.

Am 1. Juli 2011 wurde der Rhein-Kreis Neuss vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) zur Modellregion für Menschen mit Behinderungen ernannt. Seitdem finanziert der LVR in der Region insgesamt drei so genannte 0,5er Stellen für IHP 3-Berater. Sie beraten Menschen mit geistiger Behinderung sowohl bei der Erst- als auch bei der Folgerstellung ihres jeweiligen Individuellen-Hilfe-Plans 3 (IHPs).

Hilfepläne regeln Maß der Unterstützung

Durch die Hilfepläne wird festgestellt, wie viel Unterstützung beim Wohnen, in der Freizeit und bei den sozialen Kontakten notwendig ist.

Die so genannten IHP3-Berater wurden durch den LVR an die bestehenden „KoKoBes“ angegliedert. Die „KoKoBes“ sind kostenlose Beratungsstellen für Menschen mit geistiger Behinderung. Bei der Lebenshilfe Neuss ist Marcel Gräwert für die „KoKoBe“ und die IHP3-Beratung zuständig.

Das neue KoKoBe-Büro der Lebenshilfe Neuss wurde am 01.07.2011 eröffnet. Es liegt in der Innenstadt und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Das Büro ist barrierefrei. Hier können die Beratungsgespräche in ruhiger und ungestörter Atmosphäre stattfinden.

Ausbildung zum/ Bürokaufmann/frau bei der Lebenshilfe Neuss e.V.

Die Lebenshilfe Neuss e.V. stellt jedes Jahr im August eine/n neue/n Auszubildende/n ein, sodass alle Ausbildungsjahre vertreten sind.

In der dreijährigen Ausbildung erlernen die kaufmännischen Azubis verwaltende und organisatorische Tätigkeiten.

Sie durchlaufen die verschiedenen Abteilungen der Verwaltung, die die folgenden Bereiche umfassen:

- Empfang
- Finanz- und Rechnungswesen
- Sekretariat
- Allgemeine Verwaltung
- Personalabteilung

Zusätzlich verbringen sie einen Monat ihrer Ausbildungszeit in einem der vier Wohnhäuser, hauptsächlich um die Lagerhaltung in den Einrichtungen kennen zu lernen, aber auch, um den Kontakt und das Miteinander mit den Bewohnern zu erleben.

Die Berufsschule besuchen sie an zwei Tagen in der Woche, um auch die theoretischen Aufgaben der Bürokaufleute zu erlernen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht

In den verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Lebenshilfe Neuss sind immer wieder 'mal Stellen neu zu besetzen. Diese werden dann intern per Aushang ausgeschrieben und auf der Homepage der Lebenshilfe veröffentlicht (www.lebenshilfe-neuss.de unter aktuell/stellenmarkt).



Die Auszubildenden der Lebenshilfe Neuss e.V.: (v.l.)
Michaela Gruschka, Janine Faets und Sarah Kazmierczak

Der Austausch aller Auszubildenden und Praktikanten wird durch regelmäßige Treffen gefördert. Hier stehen dann beispielsweise gemeinsame Besuche der einzelnen Betriebsstätten und verschiedene Veranstaltungen, wie die internationale Fachmesse „REHACARE“ für selbstbestimmtes Leben in Düsseldorf auf dem Programm.

Abwechslungsreiche Ausbildung

Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich, da man einen Einblick in alle Bereiche der Lebenshilfe Neuss e.V. erhält und auch die Arbeit im Lebenshilfe Center kennenlernt.

Unisono loben alle Auszubildenden die abwechslungsreichen Aufgaben und das tolle Arbeitsklima im Rahmen ihrer Ausbildung bei der Neusser Lebenshilfe.



Die Lebenshilfe Neuss nimmt aber auch häufig an unterschiedlichen Informationsbörsen teil. Ob bei den Informationsbörsen im BIZ in Mönchengladbach (s. nebenstehendes Bild) oder auch am 5. Oktober bei der Berufsinformationsmesse des Berufskollegs im Neusser Marienhaus - jedes Mal ist die Lebenshilfe Neuss mit einem Infostand vertreten.

Frau Rienow-Eifert, Frau Groterhorst und Herr Janßen konnten den angehenden Kinderpflegern, Kinderpflegerinnen sowie Erziehern und Erzieherinnen viele Fragen über die integrative Arbeit der Lebenshilfe beantworten.

Beschwerdemanagement bei der Neusser Lebenshilfe

Neues Instrumentarium fördert Mitarbeiter- und Mitgliederzufriedenheit

Seit Anfang Oktober 2011 gibt es in der Lebenshilfe Neuss e.V. ein neues Team, das ein offenes Ohr für Ihre Ideen und Ihren Ärger hat.

Wer sind wir?

Unser Team besteht aus verschiedenen Personen unterschiedlicher Bereiche der Lebenshilfe.

Was tun wir?

Wir helfen Ihnen bei Wünschen, Ideen, Problemen und Beschwerden rund um die Lebenshilfe.

Was können SIE tun?

Um das Miteinander noch einfacher und besser zu gestalten brauchen wir Ihre Mithilfe.

Unser Flyer soll Ihnen die Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie mit uns Kontakt aufnehmen und uns Ihre Ideen, Wünsche und Beschwerden mitteilen können.

Wie geht es dann weiter?

Nach der Kontaktaufnahme erhalten Sie innerhalb von wenigen Tagen einen Eingangsbescheid – außer, Sie möchten Ihren Namen geheim halten. In unseren regelmäßigen Treffen wird Ihr Anliegen besprochen und wir suchen gemeinsam eine Lösung.

Alle Angelegenheiten werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Auf die Mailadresse im Flyer können nur zwei Mitarbeiterinnen zugreifen, ihre Telefaxe kommen in der Personalabteilung an und werden sofort weitergeleitet.

Für Ihre Post wird auch in jeder Einrichtung ein Briefkasten für das Beschwerdemanagement angebracht. Hier können Sie zu jeder Zeit Ihre Nachricht einwerfen.

Unser Ziel ist es, dass Sie zufrieden mit uns sind und wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Beschwerdemanagement-Team



Beschwerdemanagement

... Wir möchten, dass Sie
mit uns zufrieden sind!



Neue Angebote im Lebenshilfe Center

Ehrenamtliche Helfer bereichern Angebotspalette

Die Angebote im Lebenshilfe Center konnten durch das Engagement ehrenamtlicher Helfer nochmals erweitert werden.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten, werden zwischenzeitlich jeden Donnerstag in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr **frische Waffeln** (auch mit Kirschen und Sahne) angeboten.

Ermöglicht wird dieses Angebot durch das ehrenamtliche Engagement von Frau Hermann und Frau Becker.

An dieser Stelle herzlichen Dank dafür!!!

Ein weiteres Angebot, ein Kreativkreis, ist in Planung. In diesem Kreis soll gestrickt und gehäkelt werden.

Also, alle die Lust haben mitzumachen, oder die Wolle oder Strick- und Häkelnadeln spenden möchten, bitte bei Frau Backus im Lebenshilfe Center melden.

Hier ein Ausschnitt aus dem Programmangebot des Lebenshilfe Centers:

- Offener Betrieb
montags bis freitags 10.00 – 17.30 Uhr
und samstags 10.00 – 15.30 Uhr
- Beratung
Täglich außer samstags
10.00 – 17.30 Uhr
- Beratung zu rechtlichen Fragen
jeden 1. Dienstag im Monat durch
eine Juristin
- Offener Singletreff für Menschen mit
Behinderung
alle zwei Wochen
freitags von 16.00 – 17.30 Uhr
- Spielnachmittag
jeden Dienstag 16.00 – 17.30 Uhr
- Waffelangebot
jeden Donnerstag 15.30 – 17.30 Uhr



Außerdem gibt es immer wieder Einzelveranstaltungen, die telefonisch erfragt werden können oder über Aushang bekannt gegeben werden.



Die beiden „guten (ehrenamtlichen) Geister“
der Waffelbackstube:
Frau Becker (l.) und Frau Hermann (r.)

Terminankündigungen

Einladung zum Nikolausmarkt Neuss-Furth

In diesem Jahr werden die Vorschulkinder der Kita „Marienburg“ am **Samstag, 3. Dezember und Sonntag, 4. Dezember 2011**, jeweils um 16:30 Uhr ein Krippenspiel in der Krippenanlage am Eingang des Nikolausmarktes auf der Neusser Furth aufführen.

Wochen vorher üben die Kinder die Lieder und das Rollenspiel. Auch eine Generalprobe an der Krippe ist geplant. Wir hoffen, dass es nicht regnet, dann müssten wir leider auf die Bühne ausweichen.

Wir freuen uns auf die Zuschauer, die unsere jungen Schauspieler unterstützen.

Die Lebenshilfe Neuss ist wie in den Vorjahren wieder mit einem Stand auf dem Nikolausmarkt Neuss-Furth vertreten. Hier werden Weihnachtskarten und Gebasteltes preisgünstig verkauft.



Der Nikolaus-Markt auf der Neusser Furth dauert vom 1. bis 4. Dezember. Die Öffnungszeiten:
Do. u. Fr. von 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Sa. u. So. von 11.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Neujahrs-Frühschoppen mit „Super Jazz“

Sonntag, 22. Januar 2012

11:00 – 14:00 Uhr

im **Familienzentrum „Sonnenblume“**,
Jakob-Herbert-Straße 12 in Neuss-Grimlinghausen

HERZLICHE EINLADUNG!!!!

Neuaufgabe des integrativen Familienfestes „we are family“:

Am **Sonntag, 22. Juli 2012**, findet wieder das integrative Familienfest „we are family“ auf der **Freilichtbühne in Zons** statt.

Wie im Jahr 2010 (s. Fotos) unterstützt die Stiftung der VR Bank Dormagen auch unser nächstjähriges Fest, das in Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen und der Stadtmarketing und Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH stattfindet.

Merken Sie sich den Termin bitte vor, weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig.

